

Bewerbungsphase und Vorbereitungen

Da ich mich gegen Erasmus entschieden habe und schon immer mal in Nordamerika leben wollte, habe ich mich im November 2016 für ein Wintertrimester an vier Universitäten mit Präferenz Montreal, Quebec beworben. Von Seiten der Universität Graz wurde mir auch gleich nach Prüfung der Unterlagen ein Platz zugesichert jedoch unter der Voraussetzung, dass die UdeM dies auch bestätigt. Die Bestätigung der UdeM erfolgt im Normalfall recht spät, in meinem Fall bekam ich ein Schreiben im Mai 2017 mit der endgültigen Entscheidung. Meine Bewerbung wurde zunächst zurückgewiesen jedoch später doch akzeptiert, ich will aber in meinem Erfahrungsbericht nicht näher darauf eingehen.

Ich habe meiner Bewerbung mein DELF Zertifikat beigelegt, welches der UdeM als Sprachnachweis genügt. Da man als EU-Bürger für einen weniger als 6 Monate andauernden Auslandsaufenthalt in Kanada nur das EtA Formular ausfüllen muss, musste ich mich um kein Visum oder ähnliches bemühen. Euro in CAN Dollar wechseln, funktioniert meiner Meinung nach am besten bei einem Globex Büro in Montreal, die sehr faire Kurse haben und einen seriösen Eindruck vermitteln. Ich habe aber nur wenig Bargeld mitgenommen und fast alles mit Kreditkarte bezahlt, weil es einfach praktischer ist.

Ankunft und Unterbringung

Ich habe meinen Flug sehr spät gebucht, der mich ab Graz ca. 1100 Euro gekostet hat und bin am 24.08 in Montreal angekommen. Vom Flughafen gibt es einen Bus direkt in die Innenstadt oder zu einer näheren U-Bahn-Station (Lionel Groulx), der Bus kostet 10 Canadian Dollar und ist unkompliziert. Ab dem 27.08 fand dann die Welcome Week für neue Studierende aus dem In- und Ausland statt. Hier hatte man die Möglichkeit an Stadtführungen, Bustouren, Sportaktivitäten, Picknicks, Feiern usw. teilzunehmen, jedoch muss man als JusstudentIn aufpassen, denn es finden auch schon einige Kurse gleichzeitig mit den Welcome Events statt. Warum dies ausgerechnet nur die Jusfakultät so handhabt, konnte mir nicht erklärt werden aber die meisten Einführungseinheiten enden nach 1,5h, weil nur das allgemeine Kursprogramm und die Benotung besprochen werden. Von der Universität wird empfohlen mindestens 2 Wochen früher anzureisen, jedoch kann man die Anmeldungen und alles andere an der Uni in drei Tagen ohne Probleme erledigen. Ich muss aber auch gestehen, dass ich schon vor meinem Trimester mehrmals in Nordamerika war und ich somit vielleicht weniger Anpassungsprobleme hatte.

Ich habe überraschenderweise einen Platz im Studentenheim „Les Residences“ neben dem Sportcenter CEPsum erhalten (für einen Trimesteraufenthalt sehr unwahrscheinlich) und mich somit nicht um eine WG oder ähnliches bemühen müssen. Ich kann aber allgemein empfehlen, sich wenn möglich ein Zimmer / eine Wohnung in der Nähe einer U-Bahn-Station oder an der Buslinie 51 und vor allem in der unmittelbaren Nähe zu einem Supermarkt oder Bauernmarkt zu mieten. Das Studentenheim ist zwar direkt am Campus und neben der U-Bahn gelegen, jedoch war kein Supermarkt oder ähnliches in unmittelbarer Nähe. Alles in allem würde ich trotzdem einen Platz im Studentenheim empfehlen, da der Preis (390 Can Dollar pro Monat) fast unschlagbar ist und man in 10 Minuten an der Rechtsfakultät ist.

Ich hatte ein relativ kleines aber kompaktes Zimmer und teilte das Bad mit den anderen Bewohnern am Gang. Es gab auch eine riesige Gemeinschaftsküche die wie die Badezimmer jeden Tag gereinigt wurden sowie Sozial- und Lernräume in den Residences.

Studieren und Französisch

Die großen Unterschiede zum Studieren in Graz sind, dass die Kurse an der UdeM immer 3h andauern mit zwei 10-minütigen Pausen, dass in sämtlichen Kursen die Kurssprache Französisch ist und dass bei der Notenberechnung die Gesamtleistung der Kursgruppe den Notenspiegel beeinflusst. Das heißt, dass sich der Notenspiegel am Mittelwert der sogenannten „Moyenne“ orientiert. Ich hatte folgende Kurse gewählt und in meinen Vorausbescheid beantragt, sie wurden dann alle bei meiner Ankunft ohne Probleme von der Faculté de Droit bestätigt:

- **DRT 3013, Droit de l'Union Européene:** Dieser Kurs wurde mir als Pflichtfach institutionelles Europarecht angerechnet. Eine Holländerin leitet diesen Kurs und er ist zwar nicht so detailliert wie die Vorlesungen in Graz jedoch auch intensiv. Es wurde sowohl materielles als auch institutionelles Europarecht sowie auch diverse wichtige Entscheidungen des EuGHs thematisiert. Die Klausuren bestanden aus zwei großen Fällen und waren Take Home Exams, jedoch musste man den Stoff grundsätzlich gut beherrschen.
- **DRT 1500, Droit constitutionnel 1:** Dieser Kurs war mein einziger Kurs aus dem ersten Jahr des Jusstudiums vor Ort und hier lernte ich sehr viel über die kanadische Rechtsgeschichte und über die Grundprinzipien der kanadischen Verfassung, sowie auch über das politische System in Kanada. Alles in allem war der Kurs sehr intensiv (Home Readings, ständiges Mitschreiben am Laptop) aber auch sehr interessant und ich habe sehr viel gelernt. Das Exam war ein „livre ouvert“ und nicht so schwer wie eine Fachprüfung, jedoch musste man den Stoff sowie jede Entscheidung des Canada Supreme Court sich vorher gut einprägen. Ich habe mir diesen Kurs als Pflichtfach Verfassungsrecht für den dritten Abschnitt anrechnen lassen und würde den Kurs trotz der Intensität auf alle Fälle weiterempfehlen.
- **DRT 2100, Droit public international general:** Dieser Kurs ist im Prinzip der klassische Einsteigerkurs für Völkerrecht an der UdeM, wurde mir als Pflichtfach Völkerrecht angerechnet und wird von Madame geleitet, die wirklich sehr nett und bemüht ist, jedoch manchmal sehr schnell spricht. Für mich war es aufgrund meines Vorwissens aber kein Problem ihr immer zu folgen und auch ihre Folien sind sehr brauchbar für die Prüfungen. Sie erlaubt für beide Klausuren (Midterm und Final Exam) jeweils eine doppelseitige DinA4 Seite nach Wunsch zu gestalten und als Hilfsmittel für die Prüfung zu verwenden. Insgesamt hat mir ihr Kurs auch gefallen und ihre Prüfung war mit gründlicher Vorbereitung gut zu meistern, jedoch legt sie viel Wert auf Zitate aus Entscheidungen der internationalen Gerichtshöfe und von kanadischen Autoren in Prüfungen, also dringend ein Wörterbuch mitnehmen.
- **DRT 3002, Droit constitutionnel comparé:** Dieser Kurs wurde von einem Amerikaner geleitet, wurde mir als Pflichtfach Rechtsvergleichung angerechnet und er war mein absoluter Lieblingskurs. An sich erhoffte ich mir vom Kurs, dass mehrere Verfassungen verglichen werden, im Endeffekt wurde aber nur die amerikanische Verfassung behandelt, da diese Verfassung sowie auch die politische Kultur in Amerika sehr kompliziert sind. Die Zwischenklausur war ein Take Home Exam und die Endklausur war ein „livre fermé“. Man durfte die US Verfassung bei der Endklausur mitnehmen.

Der Professor schaffte es alle StudentInnen zum Nachdenken zu bringen, äußerte (berechtigte) Kritik am amerikanischen System sowie am Supreme Court und verteidigte auch die in Europa nicht gerade hoch angesehenen Praktiken und Lücken der Verfassung, eröffnete alternative Denkweisen und das alles in einer lockeren und wirklich interessanten Art. Ich habe durch diesen Kurs sehr viel über die Geschichte Amerikas, die Gründe der Verfassungsentstehung, über den ewigen Kampf der politischen Mächte innerhalb des Landes, über die Zeit vor/während/nach dem Civil Wars, die Arbeitsmethoden und Entwicklung des Supreme Court sowie auch über die heutigen Verfassungsprobleme gelernt.

Zusammengefasst kann man die Kurse in Montreal nicht mit Fachprüfungen vergleichen, aber ist der Schwierigkeitsgrad auch höher als bei normalen Kursprüfungen. Ich mochte es nicht, dass die Prüfungstermine dicht beieinanderliegen und ich somit Multi-Lernen musste, wobei ich in Graz eher von Fachprüfung zu Fachprüfung gelernt habe. Die Unterrichtssprache ist in allen Kursen Französisch und die Prüfungen müssen auch auf Französisch geschrieben werden (außer man beantragt eine Spezialerlaubnis für English). Ich persönlich hatte 6 Jahre Französisch in der Schule (hatte relativ gute Noten, Delf Zertifikat gemacht und in Französisch maturiert = ich würde sagen B2 Niveau), habe mich dann 4 Jahre wenig mit der französischen Sprache beschäftigt und habe im letzten Sommersemester vor meinem Aufenthalt in Montreal einen Kurs bei Treffpunkt Sprachen belegt. Ich habe den Kursen gut folgen können und auch der Akzent (Quebecois) ist gewöhnungsbedürftig aber kein Problem.

Leben und Wetter in Montreal

Das Leben in Montreal hat vieles zu bieten und die Stadt ist meiner Meinung nach auch lebenswerter als Toronto, Ottawa oder Quebec, die ich ebenso besucht habe. In Montreal finden sich ungefähr genau so viele unterschiedliche Restaurants, Museen, Clubs, Bars wie in New York City oder in Paris und es gibt unterschiedliche charmante Viertel die von Leuten aus aller Welt bewohnt werden (Little Italy, Quartier Chinois, le Plateau). Montreal ist bekannt für die europäischen wie auch nordamerikanischen Elemente innerhalb der Stadt und das macht die Metropole auch so einzigartig. Ich habe mir viele Museen, Parks und andere „Musts“ angesehen und auch viel Zeit in der Innenstadt verbracht. Ich kann von den unzähligen Bezirken das Plateau Mont-Royal und die Gegend um den Marche Jean Talon am meisten empfehlen, neben den Klassikern wie Vieux Port, Downtown und Old Town. Die Supermarktpreise sind etwas teurer als in Österreich und ich finde, dass auch die Qualität der Produkte etwas schlechter ist. Ich habe meist bei der Supermarktkette Metro eingekauft und mein Obst und Gemüse bis Ende November auf Märkten. Das Wetter in Montreal war von August bis Ende September nahezu perfekt, meist bis zu 30°C und selten Regen. In den Monaten Oktober und November war es bis auf wenige Ausnahmen „österreichisch“. Im Dezember ist es im Schnitt -10°C kalt (Höchstwert für mich -22°C) und es gibt häufig Schneefall bis hin zu Schneestürmen. Die Montrealer sind davon aber wenig beeindruckt und der Alltag in der Stadt bleibt unverändert. Bezüglich Kosten kann ich schwer für jemand anderen urteilen, aber folgende Kosten sind unabdingbar (Lernunterlagen je nach Kursauswahl 100-200 CAN Dollar, UBahn und Busticket für 4 Monate 200 CAN Dollar, Krankenversicherung von der UdeM ca. 300 CAN Dollar) und im Prinzip muss man von ca. 1000 Euro pro Monat ausgehen (inkl. Miete und vielleicht Ausflüge etc). Von der Universität Graz habe ich ein Stipendium von ca. 1300 Euro für vier Monate bekommen.

Alles in allem kann ich ein Auslandstrimester an der UdeM für den Zeitraum Mitte August bis Ende Dezember nur empfehlen. Mir fällt es ehrlich gesagt schwer, die vergangenen vier Monate kurz zusammenzufassen. Für Geheimtipps oder Fragen stehe ich gerne zur Verfügung!